

# Glocke erklang das erste Mal

## Buntes internationales Kulturfest im Stadtbezirk Chorweiler

Von HOLGER HOECK

**CHORWEILER.** Als Bezirksbürgermeisterin Cornelia Wittsack-Junge und Pfarrer Ralf Neukirchen der Katholischen Pfarrgemeinde Seliger Papst Johannes XXIII. gemeinsam das Seil ergriffen, dauerte es nur noch wenige Sekunden, bis der Klöppel den Schlag der fertiggestellten Friedensglocke traf und diese damit erstmals zum Klingen brachte. Großer Beifall brandete anschließend unter den Zuschauern des Kulturfestes auf, die sich über die Vollendung des neuen Schmuckstücks für ihren Stadtbezirk freuten. Gerne nahmen viele anschließend die Einladung an, das „Symbol für den inneren und äußeren Frieden“, so Pfarrer Neukirchen, aus der Nähe zu betrachten und die Glocke zu berühren.

Der Ursprung der Friedensglocke lag im vergangenen Sommer, als das neu zusammengestellte Pfarrteam feststellte, dass in Chorweiler keine Glocke vorhanden ist. „Da waren wir uns relativ schnell einig, die Anfertigung einer Glocke in Auftrag zu geben. Nur den genauen Zeitpunkt mussten wir noch festlegen“, erläuterte Diakon Michael Oschmann. Den fanden sie schon bald in der bevorstehenden Heiligsprechung des Namenspatrons ihrer Gemeinde Ende April. So versammelten sich am Vorabend viele Bürger verschiedener Nationen und Kulturen auf dem Pariser Platz im Rahmen eines Friedensfestes und waren Augenzeugen, als fünf Kinder symbolisch je eine Handvoll Erde aus ihren heimatlichen Kontinenten zur Glockengussform brachten und sich mit Handaufdruck auf der Rohfassung der Glocke verewigten.

Nachdem sie in den vergangenen Wochen in der Glockengießwerkstatt Maria Laach unter der Aufsicht des Ordensbruders Michael Reuter für ihren Friedenseinsatz geputzt wurde, kann sie ab sofort in ihrem fahrbaren Glockenstuhl als kleine Friedensbotschafterin auf Reisen gehen und von Gruppen, Gemeinschaften und Religionen für Friedens-

veranstaltungen gemietet werden.

Neben der symbolischen Übergabe der Friedensglocke an den Stadtbezirk stand das diesjährige Begegnungs- und Kulturfest im Zeichen des internationalen Austauschs und der Präsentation der über 40 ortsansässigen Institutionen, Vereine und Gruppen des

vorzustellen oder das Kaschische Kulturzentrum mit Kinderfolklore die Zuschauer vor der Bühne unterhielt, luden andere Initiativen und Einrichtungen Interessierte gerne zum Gespräch an ihren Ständen ein. Selahattin Göktürk, Vorstandsvorsitzender der Alevitischen Gemeinde Köln e.V., und seinem Team gefiel

in Köln lebenden Aleviten zu vertreten.

Schräg gegenüber gab derweil Sascha Schröder, Geschäftsleiter von „Kindernöte e.V.“, Auskunft über die Tätigkeiten seiner Initiative. „Wir bieten sowohl Programme für kleinere wie auch für ältere Kinder an.“ Besonders das Straßen-Kinder-Projekt, das



**Neuer Klang im Bezirk:** Pfarrer Ralf Neukirchen und Bezirksbürgermeisterin Cornelia Wittsack-Junge ließen die fertig gestellte Friedensglocke erstmals erklingen. (Foto: Hoeck)

Bezirks, der immerhin 18 Stadtviertel umschließt. Während die Kinder eingeladen waren, an den zahlreichen Kreativangeboten und Mitmachaktionen teilzunehmen, konnten die größeren Besucher an den Ständen kulinarische Spezialitäten aus verschiedenen Nationen probieren. Ein abwechslungsreiches Bühnenprogramm mit Beiträgen der teilnehmenden Vereine rundete das bunte Treiben auf dem zentralen Platz vor dem Bezirksrathaus ab.

Während dort etwa der eritreische Kultur- und Sozialverein die Gelegenheit ergriff, sich mit volkstümlichen Tän-

der Meinungs austausch. „Eines unserer Ziele ist der interkulturelle und interreligiöse Dialog zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen, um eine friedvolle und tolerante Zukunft für alle Menschen mitzugestalten“, erklärte er einer Auskunftssuchenden. „Wichtigstes Merkmal unseres Glaubens ist neben der Naturverbundenheit der Humanismus. Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, in der Menschen nicht aufgrund ihrer Nationalität diskriminiert werden.“ Annähernd 500 Mitglieder umfasst der 1991 gegründete Verein, der versucht, die Interessen der rund 20000

seit Mai 1996 vom im gleichen Jahr gegründeten Verein durchgeführt wird, bereite allen Beteiligten große Freude. „Jeden Donnerstag treffen wir uns parallel in verschiedenen Stadtteilen mit Kindern auf der Straße und führen mit ihnen freizeitpädagogische Angebote wie Seilspringen oder Hüppkästchen durch.“ Fünf Hauptamtliche teilen sich die Arbeit im Verein und werden hierbei von rund 30 Honorarkräften und mehr als ein Dutzend ehrenamtlichen Helfern unterstützt. Mit Liedern der „1. Kölner Mongolenhorde“ fand das Kulturfest am frühen Abend dann seinen Abschluss.